

Herr Metz begründete zunächst den Antrag.

Herr Meyer-Eppler vermochte sich dem Antrag anzuschließen. Allerdings sollte die Feststellung in der Begründung, wonach eine 100 %ige Kostendeckung erreicht werde, gestrichen werden, da diese Behauptung nicht gesichert sei. Der Beschlussvorschlag sollte dahingehend abgeändert werden, in dem der verdichtete Takt bereits samstags ab 7.40 Uhr einsetzt. Damit wäre eine sinnvolle Verknüpfung mit den in Siegburg haltenden ICE-Zügen und der S 12 hergestellt.

Herr Fischer vermisst ein Konzept zur Bewältigung der Querverkehre der Arnold-Janssen-Straße/Hennefer Straße. Hier würden bereits heute erhebliche Rückstaus produziert. Seine Fraktion werde dem Antrag daher mehrheitlich nicht zustimmen.

Herr Richter sieht die Gefahr, dass das weiterführende Netz zusammenbricht, wenn jetzt an einer Stellschraube gedreht werde. Er wies darauf hin, dass ab 30.06.2004 bis Ende September/Okttober dieses Jahres eine Taktverdichtung probeweise vorgesehen sei. Danach soll geprüft werden, ob dieses Angebot überhaupt angenommen werde und welche Kosten entstehen. Erst dann werde die Entscheidung getroffen, ob eine Veränderung des Verkehrstaktes auf Dauer erfolge. Bevor diese Erhebungen nicht abgeschlossen seien, werde er dem Antrag nicht zustimmen. Er verwies auf einen Beschluss des Planungs- und Verkehrsausschusses des Rhein-Sieg-Kreises, wonach alle Fraktionen zugestimmt hätten, zunächst keine Veränderungen herbeizuführen.

Herr Janssen hält es für problematisch, in einer Sache tätig zu werden, in der die Stadt Bonn bereits aktiv sei. Es sei nicht einzusehen, dass die Stadt Kosten für andere übernehme. Außerdem bezweifele er die Notwendigkeit und den Nutzen einer dichteren Vertaktung für die Bürger der Stadt.

Herr Meyer-Eppler verwies auf statistische Erhebungen, wonach die Linie 66 als Zubringer zum Bahnhof Siegburg den größten Anteil (29 %) an Fahrgästen transportiere. Nun habe die Stadt die einmalige Möglichkeit, eine Leistung vom Rhein-Sieg-Kreis zu erhalten, die zu einem späteren Zeitpunkt so nicht mehr realisierbar sein werde.

Herr Gleß wies darauf hin, dass es Zusagen zum Beginn des Ausbaus der Kreuzung B 56/Arnold-Janssen-Straße noch in diesem Jahr gebe. Es müsse davon ausgegangen werden, dass die Stadt in Form einer Umlage an den Kosten einer Taktverdichtung beteiligt werde. Daher mache er den Vorschlag, zunächst die Kosten zu eruieren und hiernach eine Entscheidung zu treffen.

Der Ausschussvorsitzende stellte abschließend fest, dass der Verwaltung in diesem Sinne ein Prüfauftrag zur nächsten Sitzung erteilt sei.

